

Augustins Maximilians Lipowsky,

regulirten Chorherrn zu Reichensperg,

Historisch = Genealogisch = Heraldische

Abhandlung,

über die

Preis = Frage:

Was hatten die Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelsbach für ein Geschlechts-Wappen? warum haben sie als Herzoge die Becken, und Löwen wechselweise: die Herzoge in Niederbayern aber zu diesen noch ein Pantherthier angenommen.

Immortale tuum Genus hoc innititur Ævo,
Stat Fortuna Domus, & Avi numerantur Avo-
rum.

Virgilius.



Erster Abschnitt.

Von dem Ursprunge der Geschlechts-Wappen überhaupt.

§. 1.

Es ist eine von den Geschichtsfühdigern angenommene Wahrheit, daß den deutschen Herzogen, Grafen, und Dynasten der Gebrauch deren Geschlechts-Wappen vor dem eilften Jahrhunderte unbekannt gewesen, und daß diese erst seitden im Jahre 1094. angefangenen Kreuzzügen entstanden seyn. Wie dann Mabillon a) bezeugt: daß er das erste Geschlechts-Zeichen in dem Schild des Grafen Roberts von Flandern von dem Jahre 1072. angetroffen habe.

B b 2

§. 2.

a) Mabillon de Re Diplom. Lib. II, cap. 18. §. 3. Heinecius de Sigillis pag. 215.

§. 2.

Es erzehlet zwar *Felshius* a) aus dem *Menestrier*, daß dieser in dem Kloster *St. Emmeram* auf dem Schild des Grafen *Warmunds* von *Wasserburg* einen Löwen schon unter dem Jahre 1010. entdeckt habe, wenn er also schreibet: *Certum enim est, & solentissimorum quorumque antiquitatis Indagatorum judicio comprobatum Armorum Familiarium ante seculum undecimum Aerae Christianae nullum extare indicium in Veterum Monumentis, & testatur Menestrier cap. 2. de l'Origine du Blason, se post peragratam Germaniam, Galliam, Italiam, Belgium, in quibus Veteres fornices, Aedificia, Portus, Altaria, Sepulchra, & quidquid antiquitatis ubique fuit, sedulo observavit, vetustissima enim Tabullariorum, quæ Archiva vulgo dicuntur, acta literasque pervolutavit, antiquius Documentum ejus rei non reperisse in Insignibus illis Warmundi Comitis de Wasserburg, quæ Ratisbonæ in Templo S. Emerami ad latus Chori conspiciuntur adjecta pedibus Comitis decumbentis supra Tumulum: scutum est nudum in partes duas dissectum, quarum Superior candida leone notatur, inferior nigri coloris ad Marginem hanc inscriptionem continet: Anno Domini MX. in die S. Leonis PP. Dominus Warmundus Comes de Wasserburg, qui huic Monasterio dedit Hofmarchiam Vogtereuth hic sepultus.*

Allein es ist nur gar zu gewiß, daß es dieser sonst gelehrte Jesuit hierinne versehen habe, und mit dem *Wiguleus Hund* (b) zu leichtglaubig gewesen sey; dann es ist bekannt, (c) daß die Gebeine dieses Grafen Warmunds in dem Jahre 1666. aus der *St. Benedicts-Kapellen* erhoben, in die dermahlige Kloster-Kirche überseht, und dem das dermahlen noch vorhandene Grabmahl errichtet worden.

Es ist also dieses Monument neu, welches schon die Grab-
schrift verräth, und sich auch daher erbricht, daß die Grafen von Bas-
serburg keinen Löwen, sondern Wexen in ihren Sigillen geführt ha-
ben. d) Als ich demnach, ehe ich dieses wußte, begierig war, diesen
Grabstein zu sehen, und mir dieser im Jahre 1738. auf meiner Rück-
reise von der Universität Dillingen vorgezeigt wurde, so fieng ich gleich
an, an dem Alterthume zu zweifeln, da bevorab derselbe aus Ziegelstein
und Gips verfertigt, und mit Kalk völlig so überweisset war, daß
bey den Füßen das gemahlene Wappen nicht mehr zu erkennen ge-
wesen.

a) *SEBAST. FELSCHIUS* Basileen. *Dissert. de Insignib. cap. VII. pag.*
65. *Edit. Altorf. de An. 1727.*

b) *HUND.* *Beir, St. Buch T. I. pag. 151.*

c) *MAUSOLÆUM S. Emeram. cap. 25. pag. 126.*

d) *MONUM. BOI. Vol. I. Tab. II. Nro. 1. 2. wo das Sigill findig ist.*

§. 3.

Aus dieser Ursache hat P. GELASIUS DOBNER a) den
Adler mit größtem Recht verworfen, welchen Goldast b) nebst ander-
ren böheimischen Geschichts-Schreibern dem heiligen Wenzeslaus zum
Geschlechts-Wappen in diesen Zeitraum beylegen. Und Meichelbeck
hat es gegen den P. Hansitz c) mit Grund geandert, als dieser in
seiner *Germania Sacra*, den Erzbischöfen von Salzburg von dem hei-
ligen Rupert an, Geschlechts-Wappen beylegte. Den nemlichen Feh-
ler hat noch neuerlich der Verfasser der *Chronick des Klosters St. Pe-*
ters in anbetracht deren Abte dieses Klosters begangen. d)

a) *P. GELASIUS DOBNER. script. Bohem. P. III. pag. 642.*

b) *GOLDAST. de Reg. Bohem. T. I. pag. 417. Lit. A.*

c) *HANSITZ. Germ. Sacr. T. II. pag. 924. & 925.*

d) *CHRON. MONAST. ad S. Petrum pag. 29. & seqq.*

Zweiter Abschnitt.

Von den Geschlechts = Wappen der Pfalzgrafen
von Scheyern und Wittelspach.

§. 4.

Da man also gemäß des im vorigen Abschnitte (§. 1. 2. 3.) angeführten , von den Pfalzgrafen von Scheyern und Wittelspach vor dem Anfang des zwölften Jahrhunderts , das ist , vor dem Jahre 1100. zu welcher Zeit Otto III. mit dem Beynahm Senior gelebet hat , kein Geschlechts = Wappen erwarten kann , obgleich von diesen Pfalzgrafen keines bis nun zum Vorschein gekommen , aus welchen man dessen Gestalt erweisen könnte , so entstehet gleich in dem Eingange die Frage : aus was für ein Zeichen dieses bestanden sey ?

Der scharffsehende und fleißige Wiguleus Hund a) sagt : das Wappen der Grafen von Scheyern und Wittelspach sey nur an der Farbe unterschieden , indem jene einen gelben Sparen in blauen , diese aber einen rothen Sparen in weissen Feld geführet haben.

So hoch ich aber das Ansehen dieses Geschichtschreibers schätze , so kann ich doch demselben hierinne meinen Beyfall nicht geben , weil ich mit gutem Grunde dafür halte , das er diese Nachricht nicht aus gleichzeitigen , sondern späteren Quellen geschöpft habe.

Dieses erhellet zu erst gleich daraus , daß er diesem Otto , welcher der unstreitige Mitstifter des Kloster Zinderstorf ist , zwey mit dem Rücken gegeneinander aufsteigende Löwen b) zuignet , obgleich der Grabstein , worauf dieser Schild eingehauen , dem Mitstifter Otto von Zinderstorf in den neuern Zeiten gesetzt worden. c)

In eben dieser Klosterkirche ist zwar auch ein anderer Grabstein, der diesem Pfalzgrafen wirklich gesetzt worden, und der letzter verstorbene Prälat Gelasius erst wieder entdeckt hatte, auf welchem derselbe in Lebensgröße nebst dem bey seinen Füßen ruhenden Schilde mit den sparen befindlich, die Umschrift aber folgende ist:

Anno M. C. XL. VII. Nonas Marci Q. Otto Palatinus. d
Vitlemspach hujus loci Fundator hic sepultus.

Wodurch AVENTIN. e) der diesen noch zu seiner Zeit gesehen haben wird, ohne Zweifel verleitet worden, daß er ihm das nemliche Sterb-Jahr angesetzt hat.

Allein da 1. HERMANUS ALTACHENSIS f) und das GHRONICOH Enstorf g) das Jahr 1155. angeben, und das gleichzeitige NECROLOGIUM Admont. h) den Sterbtag nicht in das Monat Merzen, sondern auf den dritten August verlegt. Da ferner

2do. Noch unausgemacht ist, ob Otto zu Jnderstorf, oder zu Ensdorf begraben liege; für letzteres auch dermahlen die stärkere Be-
weise vorwalten, i) und

3tio. Von den Jahren 1146. oder 1155. noch keine Merckmaale von den Geschlechts-Wappen der Pfalzgrafen von Scheyern und Witzelspach verhanden, sondern nur von seinem Sohne Otto, Major genannt, wissen, daß er im Jahre 1179. einen Adler mit ausgespannten Flügeln in seinem Sigil geführet habe (S. 5.) So wird jederman schlüssen, daß dieses Monument erst zu Ende des fünfzehenden, oder Anfange des sechzehenden Jahrhunderts gesetzt worden sey, zumalen auch die Buchstaben mit diesem eintreffen, k) und noch keiner der Heraldickündiger aufgetreten ist, der, wie der im übrigen ohnverwerfliche

liche Hund, die Farben durch Erweise aus dem Zeit-Raum der Grafen von Wittelsbach zu bestimmen sich getrauet hätte.

-
- a) *HUND. Baier. St. Buch T. I. pag. 137.* Das Wappen der Grafen von Scheyern und Wittelsbach ist ein Ding, nur allein in denen Farben unterschieden. Wittelsbach Rottsparen in weissen Feld, auf dem Helm zwey Flügel mit dem Sparen, wie in dem Schild. Aber bey Scheyern ist der Schild blau, die Sparen gelb. Item auf dem Helm.
- b) *METROP. Salisk. T. III. pag. 303.* Otto Fundator obiit anno 1131. Sepelitur in Domo Capitulari, Insignia habet duos *Fulvos Leones* in Veneto Clypeo, ita ut sibi mutuo terga obertant, prout Nobiles de Rechberg, suevi mutato colore. Ista alias non sunt Witelspacensia, forte illius pradii seu Domini, vel huic Monasterio noviter concessa vel usurpata.
- c) *MONUM. Boj. Voln. X. pag. 232.*
- d) *MONUM. Boj. loc. cit.*
- e) *AVENTIN. Annal. Schyr. pag. 274.*
- f) *HERMAN. Altach. bey Oefele Script. Boj. T. I. pag. 660. M. C. IV. Fridericus Rex in Italia aliquas urbes dirnit.*
OTTO Palatinus Comes obiit.
- g) *NECROLOG. Admont. bey Hierony. Pez Script. Aust. T. II. pag. 205. III. Nonas August. Otto Palatinus Comes, Pater C. (Conradi) Archiepiscopi.*
- h) *CHRON. Enstorff. pag. 288.*
- i) *HEINECIUS de Sigillis cap. II. Par. II. N. 2.*

§. 5.

Da hingegen bezeugt FREHER a) und aus ihm TOLNER b) daß die Pfalzgrafen von Wittelsbach mit Einschluße Otto IV. sonst Major genannt, der im Jahre 1180. Herzog in Baiern geworden, einen

einen Adler im Schild geführt haben. Daß nun dieser Otto als Pfalzgraf gemeldtes Wappen gehabt, das erhellet aus einem Siegel vom Jahre 1179. welches die Churfürstliche Akademie der Wissenschaften bekannt gemacht hat, c) auf welchem ein einfacher Adler mit ausge-
spannten Flügeln zu ersehen ist.

Ob er aber dieses Zeichen hinnach als Herzog noch beybehalten, oder verändert habe, das dürfte ohne Entdeckung eines Herzoglichen Siegels wohl schwerlich aufgekläret werden. Wozu aber wenig Hofnung, weil er als Herzog nur drey Jahre regieret hat, und bis nunzu alle Winkel von Baiern vergeblich durchgesucht worden.

a) *FREHER de Orig. Palat. cap. 13.*

b) *TOLNER Histor. Palat. cap. XVI. pag. 364. Lit. B.*

c) *MONUM. Boj. Vol. I. Tab. I. N. 3. ad pag. 366. Not.*

Dritter Abschnitt.

Vom Geschlechts- Wappen der Herzoge in Baiern, Welfischen Stammens.

§. 6.

Man kann nach meiner Einsicht, die sich in der Folge rechtfertigen wird, über den Ursprung des Wappens der dermaligen Herzoge in Baiern keine gründliche Untersuchung anstellen, dafern nicht auch das Wappen der vorhergehenden Herzoge mit in die Erwägung genommen wird.

Das Aelteste Siegel, welches mir bekannt, ist vom Heinrich dem Schwarzen vom Jahre 1125. mit der Umschrift *HEINRICUS*
E c
DEI

DEI GRATIA DUX BAVARIORUM, a) auf welchen ein Reiter, der in der rechten Hande eine Lanze, und Schild halt, auf dem aber kein Geschlechts-Wappen vorhanden ist.

a) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. I. N. 2. ad pag. 314.*

§. 7.

Dahingegen hat sein Sohn Welfo III. welcher Herzog zu Spoleto, Marggraf von Tusciem, Fürst von Sardinien und der Stifter des Kloster Steingaden war, in seinem Sigillo equestri vom Jahre 1183. auf dem Schild einen aufrecht gehenden Löwen geführt. a) mit der Umschrift: *WELFO Dei gratia Dux Spol. Marchio Tuscie, Princeps Sardinie.*

Von dieses Welfo Brudern Heinrich dem Stolzen, der durch die Vermählung mit Kaisers Lotharii Tochter Gertraud das Herzogthum Sachsen erhielt, ist meinem Wissen nach, noch kein Sigel entdeckt worden: wohl aber bezeugt Tolner b) aus Meibom. von seinem Sohn Heinrich dem Löwen folgendes: *certum est, Henricum Leonem Saxoniae & Bavariae Ducem. . . . Leonem quoque in Sigillis habuisse, uti cognoscere licet ex litteris ejus, & Sigillo de Anno 1146. quod exhibet MEIBOM. in Not. ad Chron. Riddageshus. pag. 413.*

a) *MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. II. Nro. 7. pag. 492.*

b) *TOLNER Hist. Palat. cap. 26. pag. 363. Lit. G.*

§. 8.

Eben so gewiß ist, das Heinrich der Löwe in seinen an die bairischen Klöster ausgestellten Herzoglichen Urkunden nur die Wecken allein mit Ausschluß des Löwen geführt habe. Dieses erscheinet aus
drey

dreyen Siegel vom Jahre 1160. a) 1166. b) und 1172. c) auf welchen ein Reiter, der nebst einer Fahne einen mit Becken besetzten Schild halt.

Hieraus erhellet also, das der Löw das Geschlechts-Zeichen der Gewelffen gewesen, welches sie aber von den alten sächsischen Herzogen keines wegs abgeborgt, weil dieses schon Welfo III. (S. 7.) gebraucht hat, ob er gleich niemals ein Herzog in Sachsen gewesen, sondern dieses erst sein Bruder Heinrich der Stolze geworden ist.

Ich kann daher dem gelehrten Edward d) nicht beztretten, wenn er schreibt: *gentilitium igitur Leonis cognomen dicendum est a Duce Saxoniae assumptum, vel propterea, quod antiquiores Saxones Leonem Insignium loco circumtulcrunt.* Vielmehr halte ich es mit Meibom. e) und denen die da sagen: ob egregia facta *Leonem* fuisse cognominatum Henricum. Dann wer in den Geschichten mittleren Zeiten nicht fremd ist, wird sich über diesen Beynahmen nicht verwundern. Ausser den Leibs-Gebrechen könnte ein Schwur, ein oftmiederholtes Wort, ein Gerehr, die Art sich zutragen, und zu kleiden, und so manche andere Kleinigkeiten einem Herrn dergleichen zunahmen erwerben, der so schlecht er auch oftmals klinge, dennoch auf nichts weniger, als eine Beschimpfung abziehte. Also überkam Herzog Heinrich von Lüneburg den Nahmen Lappenkrieg, und sein tapferer Herr Bruder Wilhelm den Beynahmen Gadesko, oder Gottes Ruh, wie beydes aus einer Tafel in der Kirche St. Blasii zu Braunschweig sich ergiebt, deren Inhalt bey Leibnitz f) steht. Warum sollte nun nicht auch Heinrich der Löw diesen Zunahmen wegen seinen rühmlichen Thaten erhalten haben, da bevorab bekannt, mit wie vieler Tapferkeit er das von seinem Vater verlorne Herzogthum Baiern wieder erfochten habe.

a) *MONUM. Boj. Vol. X. Tab. I. ad pag. 41.*

b) *MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. II. Nro. 6. ad pag. 357.*

- c) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. I. Nro. 3. ad pag. 547.*
 d) *ECKARD. Henrici Leonis Authoritas circa Sacra §. 5. pag. 12.*
 e) *MEIBOM. in Chron. Riddagesh. T. III. Script. Germ. p. 343.*
SAGITTAR. Origo Duc. Brunsv. Lüneb. §. 17.
 f) *LEIBNITZ Script. Brunf. T. III. pag. 148.*

§. 9.

Aus dem so eben angebrachten erbricht sich ferner, daß Heinrich der Löwe die Welfen von wegen des Herzogthums Baiern angenommen habe, welches dadurch einen höheren Grad der Gewißheit erlanget, daß sein Sohn Heinrich, der das Herzogthum Baiern in dem Besiz der Pfalzgrafen von Wittelsbach setzen mußte; in folge nur mehr Inhaber von Sachsen, und der Pfalz am Rhein war, nach dem Zeugnisse Meibomii bey Tolner a) in seinen Siegeln mit der Umschrift: *Henricus Dei gratia Dux Saxoniae, & Comes Palatinus Rheni*: nur die Führung des Löwen fortgesetzt hat.

Bekanntlich hat er diese Pfalz durch die Vermählung mit der Agneten Conrads in Schwaben K. Friderichs I. Bruders Tochter, und einzige Erbin, überkommen. Welches Haus einen Löwen nach der nemlichen Stellung zum Geschlechts-Zeichen hatte. b)

Ob nun Herzog Heinrich sein Geschlechts-Wappen, verstehe den Stelfischen Löwen, zurück gelassen, und dagegen den des Hauses von Hohenstauffen mit der Pfalzgraffschaft angenommen habe? wird wohl niemals ausgemacht werden. Ich kann aber die Muthmassung Frehers bey Tolner gelten lassen, wenn er schreibt: *Addam saltem hic coronidis loco: Freheri nostri opinionem de origine Leonis Palatini: neque tamen, inquit, dissimulabo, quod saepe mihi in mentem venit, posse ipsum Henricum Palatinum Leonis fili-*

um illum (colore tantum Differentiæ ergo immutato) in arma Palatina in Domo sua attulisse videri: ob ich gleich diesen meinen Beyfall nicht geben kann, nachdem kein einziger Umstand hierzu vorhanden ist. Indessen bleibt so viel wahr: daß die Gewelfen, ehe sie Herzoge in Sachsen, und Pfalzgrafen am Rhein geworden, den Löwen zum Geschlechts = Wappen gehabt, und daß die Pfalzgrafen aus dem Hause Hohenstauffen, deren Erben sie geworden, diesen ebenfalls geführt haben.

a) *TOLNER Histor. Palat. cap. 16. pag. 363. Lit. E.*

b) *MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. I. N. 4. ad pag. 498. wo das Siegel an einer Urkunde vom Jahre 1189. findig, in welchem Friderich Herzog in Schwaben, die von seiner Großmutter Brudern, obgedachten Welfo III. geschehene Stiftung des Klosters Staingaden bestätigt.*

c) *HIST. Palat. cap. 16. pag. 366. Lit. E.*

Vierter Abschnitt.

Von dem Geschlechts = Wappen der Herzoge in Baiern, aus dem Hause Wittelsbach.

§. 10.

Ich habe schon oben (§. 5.) bewiesen, daß die Pfalzgrafen von Wittelsbach einen Adler in Wappen gehabt haben. Die Frage ist also hier, ob sie diesen als Herzoge, wenigst nicht auf eine Zeit bey behalten, und woher das heutige Wappen entstanden.

Genes wird wohl unaufgekläret bleiben, nachdem von Otto IV. kein Herzogliches Siegel bis nun zum Vorschein gekommen, vermuthlich, weil er nur drey Jahr regierte; wie mir dann nur zwei Ur-

tunden bekannt sind, die er als Herzog im Jahre 1183. an das Kloster Schäßlarn a) ausgestellt hat.

a) *MONUM.* Boj. Vol. VIII. Nro. 6. 7. pag. 519.

§. II.

Von seinem Sohne Ludwig haben wir verschiedene Siegel. Das erste vom Jahre 1202. a) auf welchem ein Reiter mit einem Fürstenhut bedeckt, der aber weder einen Schild, noch in diesem einiges Zeichen hat. Das zweyte vom Jahre 1209. b) welches einen Reiter vorstellt, der auf der Brust einen Schild mit einem Geschlechts-Zeichen hat, so aber, weil es sehr abgenutzt war, nicht mehr deutlich hat angezeigt werden können, ob es ein Adler, oder Löwe sey.

K. Otto IV. gabe ihm c) die durch die Achtserklärung des Grafen Heinrichs von Andechs erledigt gewordene Marggrafthümer Osterreich, und Crain, die er aber dem Patriarchen zu Aquileia Volkerus wieder abtreten mußte, weil sie dieser aus einem älteren Recht in den Anspruch genommen d) hatte.

Dagegen erhielt er vom K. Friderich II. im Jahre 1215. e) die Pfalzgraffschaft am Rhein, wie der Zeit genossene Mönch Conrad bezeuget, wodurch nicht nur der Zeitpunkt bestimmt wird, der dem Gewold f) unbekannt war, in welchem er darzu gelanget, sondern auch sich die natürliche Ursache zu Tage leget, warum dieser Kaiser den Herzog Ludwig im Jahre 1219. einen Pfalzgrafen bey Rhein nennet.

Seit dieser Zeit sind uns von ihm noch zwey Siegel, nemlich vom Jahre 1220. g) und vom Jahre 1230. h) aufbehalten worden, auf deren jedem ein geharnischter Reiter sammt der Umschrift: Ludovicus Dei gratia Dux Bavarie, mit dem Unterschiede vorkommet,

met, daß jener im Schild einen aufsteigenden Löwen, dieser aber die Wecken führet.

Aus diesem nun ergiebet sich die Muthmassung, welche bis zur Wahrheit übergethet; daß dieser Ludwig nach dem Beyspiel Heinrichs des Löwen (S. 8. 9.) den Löwen wegen der Pfalz, die Wecken aber wegen des Herzogthums Baiern zum Geschlechts-Wappen angenommen habe; da er sich in den beyden Urkunden einen Pfalzgrafen bey Rhein selbst nennet.

Es erbricht sich ferner, daß er die Wecken weder den Grafen von Wasserburg, minder den Grafen von Pogen abgeborgt haben könne; zumalen da erst sein Sohn Otto Illustris von dem Grafen Conrad von Wasserburg i) in dem Jahre 1242., auf dem Fall, wenn dieser ohne leibliche Nachkommen vergehen sollte, zum Erben seiner Güter eingesetzt worden, der Graf Albrecht von Pogen hingegen, als der Letzte seines Geschlechts, in dem nemlichen Jahre ebenfalls verstorben ist. k)

a) *MONUM. Boj. Vol. X. Tab. I.*

b) *MONUM. Boj. Vol. X. Tab. V.*

c) *ANONYMUS Leobien. ben Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 798. M. C. XC. & M. CC. IX. Otto natione Saxo, contra Philippum electus curias celebravit, & venit Augustam, ad quem venit Wolfkerus Patriarcha, qui Istriam, & Marchiam Carniolæ, quæ Hainrico Marchioni Istriæ fuerit abjudicata propter Crimen læsæ Majestatis in Philippum, Regem, & LUDOVICO DUCI Bavarie collata, sibi restitui impetravit. EBERHARD Altach. ben Canisio Edit. Passnag. pag. 243. Isti sunt, quorum hæreditas cum castris & prædiis ad Ludovicum Ducem, & filium ejus devoluta Heinrichus Marchio Istriæ de Andechsen.*

d) *P. D. RUBEIS. Monum. Aquil. cap. 68. Otto IV. qualiter DUX BA-*

- BAVARIAE* (Ludovicus) per definitivam sententiam cessit Marchionatum & Comitatum *Istriae*, & qualiter dictus Otto Volfkero Patriarchæ & Ecclesiæ Aquilegenſi in plena Curia confirmavit. M. CC. VIII.
- e) *CHONRAD. Philoso. Chron. Schiren. pag. 243.* Hic *LUDOVICUS* anno Christi 1215. impetravit palatium *Rheni* a Friderico secundo, mortuo *HEINRICO* Palatino *Rheni*, cujus *Filiam Agnetem* nuptum dedit filio suo *Ottoni*. Ita hætenus Principes nostri se se Palatinos *Rheni* nuncupant, & sunt.
- f) *GEWOLD Epistola Monitor. ad Marquard Freher pag. 8.* Fridericus secundus attendentes obsequia quæ *Ludovicus Dux Bavarie PALATINUS COMES RHENI* M. CC. XIX.
- g) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. I.*
- h) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. II.*
- i) *MONUM. Vol. II. pag. 201.* Conradus Dei gratia Comes de *Wazzerburch*. inde est, quod nos. Aream & Domum & hortum contulimus Ecclesiæ S. Margarete in *Boumburch*, de consensu inditi Domini nostri *Ducis Bavarie* quem bonorum nostrorum constituimus successorem, si absque *heredibus* contingat decedere. etiam *Otto Palatinus Comes Rheni & Dux Bavarie* factum presens de nostro consensu factum confitemur. Datum in *Purchausen* anno Domini M. CC. XLII.
- k) *HUND. Baier. Stammbuch T. I. pag. 120.*

§. 12.

Ludwigs Sohn Otto Illustris, ob er gleich alleiniger Pfalzgraf bey Rhein und Herzog in Baiern war, hiernächst sich auch dieses Titels in seinen Urkunden gebrauchte, so hatte er doch zum Wapen nur den Löwen allein, wie dieses die an das Licht getretene Ritter-Siegel von Jahren 1235. und 1236. bezeugen. a) Seine Söhne nahmen im Jahre 1255. eine Lands-Theilung vor, in welcher Ludwig die Pfalz nebst Ober-Baiern, Heinrich aber Nider-Baiern er-

hal-

halten hatte. b) dessen ohngeacht führte der erste in seinem Schild nur die Wecken allein auf allen Siegeln, die bishero bekannt worden. c) Wesentwegen sich schwerlich eine andere Ursache wird geben lassen, als, daß diese zwey Geschlechts- Zeichen in diesem Zeit- Raum noch für willkührlich, und gleichviel bedeutend angesehen worden.

a) *MONUM. Boj. Vol. I. Tab. I. Nro. 4. ad pag. 377.*

b) *ADELZREITTER Annal. Boj. P. I. Lib. 24. N. 14.*

c) *MONUM. Boj. Vol. II. Tab. I. Nro. 1. ad pag. 137. 203. & Vol. VIII. Tab. I. Nro. I. ad pag. 534. wo die Siegel von den Jahren 1240. 1251. und 1277. zu sehen.*

§. 13.

Dahingegen nam sein Bruder Heinrich, Herzog in Nieder- Bayern, eine gänzliche Veränderung oder Vermehrung seines Wappens vor. Dieses erhellet aus einer Urkunde, in welcher er dem Kloster Kaittenhaßlach neben verschiedenen Befreyungen auch die Niedergerechtsbarkeit schenket. Ich will den Schluß derselben hieher setzen, weilen er die Sache aufkläret. Er ist von diesem Laut: a) *Heinricus Dei gratia Palatinus Comes Rheni, Dux Bavarie Ne autem alicui hujus nostre Donationis gratiam liceat irritare ad confirmationem perpetuam, nostri Sigilli impressione presentem paginam duximus roborandam. Datum Burchusen anno gratie M.CCLVIII. Nonas Julii. Renovatum SUB SIGILLO NOSTRO NOVO Anno Domini M.CCLXXI.*

Auf den zweyen daran hangenden Siegeln erscheint in dem Älteren vom Jahre 1258. so wie bey Ludwig dem Strengen (§. 12.) ein dreyeckiger Schild mit Wecken, und der Umschrift: *S. Heinrici. . . Ducis Bavarie.* Auf dem neuen und renovirten hingegen vom Jahre 1271. kommt ein rechtsgehender Reiter vor, der in der linken Hand

einen dreyeckigten Schild mit den Wecken an der vorderen Pferd-Decke, einen mit dem Löwen, und an dem hinteren Theil derselben, einen mit dem Pantherthier hat. b)

Nun entstehet die Frage: woher dieses komme, und was hierzu den Anlaß gegeben habe? unter den älteren Geschichts-Schreibern wäre Wiguleusshund c) der erste, der dieses Pantherthier in einem Siegel Königs Otto von Ungern entdeckt hatte. Er beschließt es aber mit seinem gewöhnlichen Cogita, und überlasset also seinen Lesern die Aufklärung der Ursache.

Unter den neuern hingegen bemerkte es der Reichsstadt Regensburg Syndicus Herr Plato wiederum in einem Siegel des nun gemeldten ersten Niederbayerischen Herzog Heinrichs, welches in dem Archiv des Reichsstift St. Emmeram aufbehalten wird, und glaubt, daß dieses das eigenthümliche Wappen des Herzogthum Niederbaiern sey.

Diesem ist Herr Pfeffl d) entgegen, welcher zu erst dafür gehalten, daß es das Wappen der Pfalzgraffschaft in Baiern sey. Hernach aber diese Muthmassung wiederum abänderte, nachdem er sich mit der Beruhigung überzeugt gefunden, daß es das Geschlechts-Zeichen der Herzoge in Rärten Ortenburgerischen Geschlechts sey, welches jener Ast, so davon in Baiern zur Pfalzgraffschaft gelanget war, beybehalten, und nach dessen vergehen die Herzoge in Nieder-Baiern angenommen, weil sie zugleich die Güter überkommen haben. Was nun für eine aus diesen Muthmassungen den meisten Anspruch auf die Wahrheit machen könne, dieses will ich anjeko untersuchen.

a) Monum. Boj. Vol. III. Tab. II. ad pag. 156. N. 8.

b) Ob der Prelat die Ausdrückung dieses neuen renovirten Siegels zur Sicherheit, und um den Verdacht einer Erschleichung zu entgehen, begehret habe, oder

oder ob dieses nach damaliger Gewohnheit Rechtsens gewesen, kann ich dermalen nicht untersuchen, weil es zu weitläufig, und meinem Endzweck nicht gemäß ist.

e) Wiguleus Hund. Baier. St. Buch T. II. pag. 24. 27.

d) Abhandlung der Baier. Akad. T. II. pag. 76. & seq. und pag. 220.

Fünfter Abschnitt.

Von dem Wappen der Herzoge in Karnten Ortenburgischen Geschlechts.

§. 14.

Wenn ich der Wahrheit recht auf den Grund sehen will, so ist nöthig, daß ich ein beglaubtes Geschlechts-Register der Herzoge in Karnten und Grafen von Ortenburg voraus schicke, damit aus dem Zusammenhange der Abstammung desto deutlicher beurtheilet werden möge, ob die verschiedene Aeste derselben auch ihre besondere Geschlechts-Zeichen in dem Schild geführt haben.

Es ist aber zu meinem dermaligen Endzweck hinreichend, wenn ich mit Engelbert dem III. Grafen von Ortenburg, und Herzoge von Craiburg den Anfang mache, a) der von seinem Bruder Heinrich das Herzogthum Karnten ererbet hatte, auch zuletzt im Kloster Seon ein Mönch geworden, und im Jahre 1143. gestorben ist. b) Seine Gemahlinn war Uta eine Tochter Ulrichs Grafen von Piéta-via c), und der Adelsheit Gräfinn von Urantenhausen, mit welcher er vier Söhne erzeugte, nemlich Hartvic, nachmals Bischofen zu Regensburg, der im Jahre 1164. gestorben: d) Engelbert IV. Margrafen in Isterrich, Bernhard Herzogen in Karnten, und Rapoto I. Grafen von Crayburg.

a) *HISTOR. Fundat. Monast. Baumburg. Monum. Boj. Vol. II. pag. 173*
 & seq. fuit in Bavaria Provincia Comes illustris prosapie Chuno vocatus. cujus . . . & posterorum ejus postmodum communis Locus usque hodie *Uranthenhausen* nuncupatur. . . . habuit dulcissime Indolis filiam *ADILHEIT* vocatam. . . . quam tenere diligens dum Virum cui desponsaretur, eque Nobilem invenire desperaret quidam Comes *MARCOHARDUS* de Castro *Marcarstein* appellato predictus igitur *Marcohardus* Comes, ut voti sui compos efficeretur contigit prenominate *Puelle* (*Adilheit*) ipso procurante ad consensum Amoris sui animum inclinari . . . quia nec Patris permissione manifestum seu legitimum inter se conjugium fieri posse sciebant cupitis etiam amplexibus libere frui jucundum reputantes de Raptu & fuga invicem condixerunt. duobus mensibus post peractas Nuptias vix decursis, in quo loco erat transiturus, positis sibi insidiis ad mortem usque vulnerantes semivivum eum reliquerunt. In extremo igitur vite sue articulo recordatur & noviter & breviter sue amate Conjugis sue metuens ne sicut eo vivente propria est hereditate destituta, sic eo moriente suo quoque patrimonio privari ad consolandum ergo tam subite Viduitatis desolationem predictum Castrum *Marcarstein*. dicte Conjugi sue (*Adilheit*) quia herede caruit delegavit. . . . *Marquardo* siquidem Comite finem sortito, Comes *UDALRICUS* de *PICTAVIA* Viduam ipsius duxit uxorem, per quam tamen solum *Filiam* generans nomine *UTAM ENGELBERTO* Duci de *CRAYBURG* eam desponsavit, cui Duci nati sunt per eam quatuor filii: *BERNARDUS* Dux *CARINTHIE*, *ENGELBERTUS* Marchio *ISTRIE*, *HARTVICUS* postea *Ratisbonensis Episcopus*, & Comes *RAPOTO* de *CRAYBURG*.

b) *HUND. Baier. St. Auch, T. II. pag. 14. Necrolog. Seon. Monum. Boj. Vol. II. pag. 159. & 163. Id. Aprilis Engelbertus ex Duce Monachus nostre Congregationis predium dedit.*

OUTA Ducissa uxor Engilberti ex Duce Monachi.

c) *HUND. cit. loc. halt für wahrscheinlicher, daß diese UTA eine Gräfin*

von Pitten gewesen. Ob nun Comes de *Pictavia* so viel heiße, als Graf von Pitten, oder ob hierunter nicht vielmehr die in Frankreich in dem Gouvernement von Orleans entlegene Landschaft Poictou (*Pictavia*) oder die darzu gehörige Stadt (*Pictavium*) zu verstehen sey, kann ich jetzt nicht untersuchen.

- a) *CHRON. Salzburg. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 344. ad An. M. C. LV. Hartvicus* Salisburgensis Canonici fit Episcopus Ratisbonensis. cit. loc. ad An. M. C. LXIV. *Hartmanus* Prixinensis Episcopus, & *HARTVICUS* Ratisbonensis, obierunt.

§. 15.

Engelbert IV. Marggrafens zu Osterreich (S. 14.) Gemahlinn war *Mathildis* Gräfinn von Sulzbach, des Grafen Gebhards von Sulzbach Schwester, a) mit der er drey Söhne erzielete, als Heinrich Herzogen in Karnten, der im Jahre 1161. gestorben, b) Ulrich c) und Herman, der diesem seinem Bruder in dem Herzogthum folgte, und in dem Jahre 1181. das Zeitliche verlassen hatte. d)

- a) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 189. ENGILBERTUS* Dei gratia Marchio Istrie, *Gebhardus* Comes de Sulzbach . . . ea propter duo Principes *ENGILBERTUS* scilicet *Marchio* Istrie, & *Gebhardus* Comes de Sulzbach terminata questione, quæ inter ipsos de hereditate *Marchionissæ Mathildis* defunctæ *Uxoris* predicti *Marchionis* (*Engilberti*) jam ceperat, actionem ipsam presenti pagina fecerunt annotari. . . . defuncta igitur prefata *Marchionissa FRATER* ipsius Comes *Gebhardus* (*de Sulzbach*) . . . acta sunt hec in loco qui Rieden dicitur, secus fluvium *Enum. An. Dom. M. C. LXV. IX. Kal. Jan. regnante Domino Frederico Romanorum Imperatore cit. loc. MONUM. Boj. Vol. III. pag. 66.* Notum sit, quod *Mathildis* *Marchionissa* de *CHREIBURG* tradidit ad altare S. Margarete simul consentiente *ENGELBERTO* *Marchione* octavam partem salis in loco, qui dicitur Halla. circa An. Dom. M. C. LX,

- b) *GEWOLD. Metrop. Salzburg. T. II. pag. 319. . . . Lotharius . . .*

Romanorum Imperator . . . huic rei interfuerunt : *UDALRICUS Dux filius ENGELBERTI Ducis. An. M.C.XXXV. AQUILIN. CÆSAR. Annal. Styriæ T. I. pag. 622.*

c) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 281. circa An. M.C.XXX. HEINRICUS Dux Carinthia Vudelricus frater ejus.*

CHRON. Admont. bey Hieronym. Pez Script. Austr. T. II. pag. 188. M. C. LXI. luna XIII. HEINRICUS Dux Carinthia periit in Jonio Mari.

d) *HERMAN. Altach. bey Desele Script. Boj. T. I. pag. 661. M.C.LXI. HENRICUS Dux Carinthia periit in Jonio Mari. HERMANUS frater ejus Ducatum gerit. Julius Cæsar. loc. cit.*

§. 16.

Herman (S. 15.) folgte seinem Vater in dem Herzogthum Karnten. Er nahm zur Gemahlinn Agneten eine Tochter Heinrich Herzoges von Oesterreich, a) mit welcher er zween Söhne erzeugte, als Ulrich und Bernhard. b) Er starb im Jahre 1181. c)

a) *P. HANTHALER fasti Campililienses T. I. P. I. Elog. VIII. §. 6. pag. 393.*

b) *Chron. Leobien bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. ad An. M. C. LXVIII. HERMANUS Dux Carinthia ULRICUM genuit & BERNHARDUM.*

c) *HERMAN. Altach. bey Desele Script. Boj. T. I. pag. 663. M.C.LXXI. Hermanus Dux Carinthia obiit. CHRON. ADMONT. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. II. pag. 190. ad Ann. M. C. LXXXI. Hermanus Dux Carinthia obiit : cui filius ULRICUS puer successit.*

§. 17.

So jung aber auch Ulrich (S. 16.) war, so belehnte ihn dennoch R. Friderich der I. auf dem zu Ehrfurt gehaltenen Reichstage

tage noch im Jahre 1181. mit dem Herzogthum Karnten. a) Er starb aber ledig b) und unterliesse die Erbfolge seinem Bruder Bernhard. Von diesem hat P. Frölich c) aus dem Oesterreichischen Archiv ein Siegel vom Jahre 1242 bekannt gemacht, welches meines wissens das erste ist, auf welchem ein rechtsgehender Reiter, der in der linken einen dreyeckigten Schild mit einem aufsteigenden Pantherthier, in der rechten aber eine Fahne hält. Er vermählte sich mit Judita König d) Ottokars von Böhme Tochter, die ihm drey Söhne, Ulrich, Bernhard, und Philipp mit Namen zur Welt gebahr, und gieng im Jahre 1256. den Weg der Sterblichen.

a) *CHRON. Austr. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 563. ad Ann. M.C.LXXXI. HERMANUS Dux Carinthiae obiit, cujus filius (Ulricus) & filius Leopoldi Ducis Austriae Ducatibus Patrum suorum in Erfordensi Curia ab Imperatore (Friderico I.) investiuntur. Siehe auch S. 16. die Nota c)*

b) *HUND. Baier. St. Buch T. II. pag. 16.*

c) *P. FROELICH Archontolog. Carint. P. II. cap. X.*

d) *MARTIN. Polon. Contin. bey ECCARD. Scrip. Germ. T. I. pag. 1422. ad An. M.CCLVII. eodem tempore inclitus Dux Carinthiae BERNARDUS debitum naturae persolvit, & in monte Pauli de Valle lavantina cum pristinis Ducibus sepelitur, relictis duobus filiis ex filia Regis Bohemiae (Judita) progenitis, Ulrico, & Philippo, ULRICUS autem in Ducatum Carinthiae, & Dominium Carniolae successit.*

CHRON. Leobienfe bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 823. ad An. M.CCLVII. Hoc anno moritur inclitus Dux BERNHARDUS Karinthiae, qui habuit uxorem Jentam (Juditam) Amicam Ottokari Ex ea PHILIPPUM, ULRICUM, & BERNHARDUM generans.

S. 18.

Bernhard starb ledig, und wurde in Crain zu Kloster Land-
trost

trost bey seiner Mutter begraben. a) Ulrich hingegen wurde nach dem Tode seines Vaters (S. 17.) Herzog in Karnten.

Von ihm hat P. Frölich b) drey Siegel von den Jahren 1256. 1261. 1298. entdeckt, auf welchen ein Reiter mit dem Pantherthier, auf die so eben (S. 17.) beschriebene weise, befindlich, und die Churfürstl. Baierische Akademie der Wissenschaften hat ein diesem ganz gleichförmiges vom Jahre 1257. ihren Monumenten einverleibet. c) Er vermählte sich zu erst mit Agneten Herzogs Otto von Meran Tochter, von der sich Friderich der Streitbare Herzog von Oesterreich hat scheiden lassen, und das zweytemal mit Agneten Friderich Marggrafens zu Baden Tochter. d) starb aber jedennoch ohne Leibs-Erben, um das Jahr 1270. e) nachdem er dem König in Böhmen Ottokar sein Herzogthum vermacht hatte.

Ich zweifle dahero sehr, ob der Continuator des Martinus Polonus, der erst zu Zeit des K. Ludwigs IV. gelebet, und aus welchem Hr. Pfeffel f) folgende Stelle bekannt gemacht hat, die Wahrheit geschrieben habe, wenn er sagt: Anno M. CC. XLV. Fridericus Dux Austriæ *Ulricum* Ducem Karinthiæ captitavit, qui dum sicut *ab antiquo* ad eum devenerat, Pantheræ figura in signis militaribus uteretur, *conformis in hoc Principatui Stirensium*. Fridericus Dux Austriæ hoc ferre non valens, clypei & Armorum australium dimidiatione sibi indulta, *priori abolita* eum dimisit, qui ex origine Stirpis, ut dicitur, de qua pater suus ex materno sanguine procellerat, texuit reliquam partem, scilicet *trium Leunculorum*, & sic clipei & armorum suorum effigiem integravit:

In dem 1ten Ulrich damals noch nicht Herzog in Karnten war, sondern erst nach dem ums Jahr 1257. erfolgten hinscheiden seines Vaters Bernhard geworden ist, (S. 17.) Und aten

2ten Beyde das Pantherthier ohnunterbrochen vor und nach dem Jahre 1245. geführet haben.

a) *CHRON. Leobien. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 823. ad Ann. M. CCLVII. qui Bernhardus (Dux Carinthiae) in Monasterio fontis S. Mariae, quod Lanndstroß dicitur, cum Matre requiescit, quod pater fundare laudabiliter est exorsus. ULRICUS post patrem Gubernacula suscepit. Hic Agnetem filiam Ottonis Ducis Meraniae accepit, & genuit ex ea filium & filiam, & in Victoria tumulatur. Qua conjuge defuncta duxit aliam Agnetem filiam Gertrudis Marchionissae sororem Friderici Juvenis Marchionis Badensis.*

b) *P. FROELICH. Archont. Carinth. P. II. cap. X. pag. 202.*

c) *MONUM. Boj. Vol. V. pag. 49. Tab. I. N. VI.*

d) *HERMAN. Altach. bey Desele Script. Boj. T. I. pag. 673. ad An. M. CC. XXXVI. Fridericus Dux Austriae & Styriae ab Imperatore proscribitur apud Augutain . . . AGNETEM uxorem Filiam Ducis Ottonis Meraniae ut cognatam repudiavit, quam postea Ulricus Dux Carinthiae accepit in Uxorem. Man besiehe auch die Note hier mit a)*

Chron. Clauß. Neoburg. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 464. M. CC. LXIII. Dux Carinthiae (Ulricus) cum Domina AGNETE filia Hermani Ducis (de Baaden) Ducis Austriae Matrimonium contraxit.

e) *CHRON. Salisburg. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 371. ad An. M. CC. LXIX. Dux Carinthiae VLRICVS obiit, cujus Ducatum Rex Boemiae una cum feudis, quae ab Ecclesia Salisburgensi idem Dux, Rex indebite vendicavit.*

CHRON. Clauß. Neoburg. cit. loc. pag. 465. ad An. M. CC. LXX. Dux Carinthiae Nomine VLRICVS ABSQVE liberis moritur, & Rex Bohemiae nomine Otocharus eundem Ducatum sibi vjolenter subjugavit. Philippus frater ejusdem Ducis Karinthiae in Patriarcham Aquilejensen eligitur.

f) *Abhandlung der Beier. Akademie T. III. pag. 135.*

§. 19.

Als Friderich der Streitbare im Jahre 1246. ohne Erben gestorben, so nahm König Ottokar von Böhmen, Oesterreich, auf welches er Anspruch machte, in besiz.

Eben dieses wagte er mit Karnten, und Crain in kraft eines mit Ulrich (S. 18.) dem letzten Herzoge geschlossenen Erbvertrags, als dieser ohne Leibs-Erben sein Leben beschloffen hatte. a) Ulrichs Bruder Philipp Patriarch zu Aquilea sezte sich zwar dagegen, und erhielt vom Kaiser Rudolph dieses Herzogthum. b) Allein er starb im Jahre 1279. zu Krems, und bestätigte in seinem letzten Willen die von seinem Bruder gemachte Schenkung. d)

Merkwürdig ist, daß Ottokar in einer dem Kloster Mülk ertheilten Urkunde vom Jahre 1264., in folge noch in Lebenszeiten des Herzog Ulrichs sich schon einen Herzogen von Oesterreich, Steier, Karnten, und Herrn von Crain genennet, in dem daran hangenden Siegel aber einen Reiter geführt hat, auf dessen vordern und hintern Pferd-Decke das Oesterreichische und Steirische Wappen zu sehen ist; auf dem Halse des Pferds hingegen ein nach der Länge getheiltes Schild vorkommet, in dessen rechtem Quatier drey übereinander laufende Löwen, in dem Linken aber der Oesterreichische Querbalken sich befinden; e) welches dasjenige Wappen zu seyn scheint, so Herzog Friderich der Streitbare vom Oesterreich (S. 18.) den Herzog Ulrich den letzten Herzogen in Karnten, nach den Zeugnisse des *Continuatoris*, anzunehmen, gezwungen haben sollte. Welche Erzählung die Ursache, die derselbe davon angiebet, sehr wahrscheinlich machet, indem allerdings Wahr, daß derselbe aus Oesterreichischem Geblüth herstamme, weil seine Großmutter Agnes Herzog Heinrichs von Oesterreich Tochter gewesen. (S. 77.)

- a) *MARTIN. POLON.* Continuat bey *ECCARD* Script. Germ. T. I. pag. 1424. ad An. M. CC. LXVIII. Deinde reversus (*Ottocarus* Rex Bohe-
miae) intellecto , quod *ULRICUS* Dux Carinthiae debitum naturae per-
solvisset , Brunonem Episcopum Olamuzensem misit ad pefendum Ca-
rinthiam & Carniolam secundum pacta, quae prius fecerat cum *ULRICO*.
Ambo enim similiter pepigerant , quod si quis eorum sine legitimis hæ-
redibus prius decederet , alter superstes , decedentis Dominia possideret.

Lambacher Oesterreichisches Interregnum , allwo die Urkunde in
dem Anhang Nro. 35. pag. 50. zu finden.

- b) *MARTIN. POLON.* Continuat. cit. loc. pag. 1425. ad An. M. CCLX-
XIII. Rudolphus (Imperator) iste in Urbe Rotenrunberg fecit genera-
lem Curiam proclamari ad hanc etiam Curiam venit *PHI-
LIPPUS* filius *Bernardi* olim Ducis *Carinthiae* , dolens de pactis , quae
frater ejus *Ulricus* quondam cum *Ottocaro* fecerat , & de manu Regis
Carinthiam & *Carniolam* suscepit in feudum.

- c) *CHRO. Leobien.* bey Hieronym. Pez Script. Austr. T. I. pag. 855. ad Ann.
M. CC. LXXIX. Hoc anno *Philippus* Salisburgensis electus moritur
apud *Cremsum*. Testamentum condidit sub titulo Ducatus *Karinthiae* , &
Laybacum Ecclesiae *Aquilejensi* disposuit , & *FRATRIS Donationem*
(in *Ottocarum*) ratificavit. Titulus sui sepulchri habet , quod fuerit
Dux , Episcopus , Patriarcha.

- d) *P. PHILIP. HUBER* Austr. ex *Archivo Melic. illustrata* pag. 25. Tab. 4

Sechster Abschnitt.

Von dem Geschlechts-Wappen deren in Baiern
gebliebenen Herzogen zu Granburg , und dero
mahligen Grafen von Ortenburg.

§. 20.

Nachdem ich in dem vorgehenden Abschnitt erwiesen , daß die

Herzoge in Karnten Ortenburgischen Geschlechts ein Pantherthier in dem Wappen geführt haben, so kommt es nun auf die Untersuchung an, worinne das Geschlechtszeichen des davon in Baiern zurückgebliebenen Astes bestanden?

Diesen fanget Rapoto I. Graf von Ortenberg ein Sohn Engelberts III. (S. 14.) an, der um das Jahre 1190. gestorben a) Mit seiner Gemahlinn Elisabeth Gräfinn von Sulzbach, b) die ihm in dem Jahre 1206. in die Ewigkeit folgte, c) erzeugte er zween Söhne, aus welchen sich gemäß der Güter-Vertheilung Rapoto II. einen Grafen von Crayburg, Heinrich I. aber einen Grafen von Ortenburg d) geschrieben.

a) *HUND. Baier. St. Buch T. II. pag. 23.*

b) *Monum. Boj. Vol. IV. pag. 269. circa An. M. C. XC. Ego Elisabeth Cometissa de ORTENBERCH notifico, quod ego calicem auri pro remedio anime PATRIS MEI comitis Gebhardi (de Sulzbach) & Mariti mei Rapotonis & MATRIS meæ Mathildis, & fratris mei Comitis Beringeri Ecclesiæ beati Nicolai contulli.*

Man nehme die oben S. 15. lit. a) angeführte Note zu hülff, so wird sich dieses noch mehrer aufklären.

c) *NECROLOG. BAUMBURG. Monum. Boj. Vol. II. pag. 269. Anno M. CCVI. Illustris Domina Elisabetha de Ortenberg optima dotatrix & benefactrix hujus Monasterii una cum filiis suis Comitibus Rapotone & Heinricho, requiescant in pace.*

d) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 139. Ann. ab incarnatione Domini M. C. XC. ELISABETHA Dei gratia Cometissa de ORTENBERCH cum Filiis suis Rapotone & Heinricho Comitibus, dilecto Amico Marsilio Præposito.*

CODEX TRADIT. Baumburg Vol. III. pag. 91. ad An. M. C. XCIV. Rerum gestarum ne salutaris extinguatur memoria scriptis nociva pellatur obliuio Litteris . . . duximus notificandum, qualiter illustis

*Iustis Comitissa Elisabeth in Ortenperch presentibus filiis suis Rapo-
tone & Heinricho pari consensu ipsorum tradiderit S. Margarethe Virgi-
nis in Boumburg predium . . . Titmaningen . . . pro remedio Mariti
sui Rapotonis . . . Proinde ne id ipsum alicujus presumptione posset
infirmari, testimonio horum probabiliter statuit premuniri, Rapotonis
Comitis in Crayberg, & Fratris sui Heinrichi in Ortenberg . . . Facta
est autem hec traditio ea die, cum ivit Comes Rapoto in Expeditione
Hierosol.*

§. 21.

Ich will zu mehrerer Deutlichkeit dieses Heinrichsline zu erst
abhandlen, ob sie gleich die Jüngere ist. Mit seiner Gemahlinn Rich-
za einer Gräfinn von Murach a) erzeugte er vier Söhne mit Namen
Rapoto IV. Gebhard, Diepold, b) und Heinrich II. Von jetzt ges-
meldtem Diepold allein haben wir ein Siegel vom Jahre 1282. c) so
aus einem Schregbalken mit zu beyden Seiten abwechselnden Zin-
nen bestehet, welches Zeichen die Grafen von Ortenburg noch jezo
führen, weil sie alle vom Heinrich I. abstammen. d)

a) *MONUM. Boj. Vol. V. pag. 369. Nos Henricus Dei gratia Comes de
Ortenberg universis in perpetuum . . . noverint . . . quod ego Hein-
ricus de Ortenberg cum Advocatia fratrum de Alderspach . . . quid-
quam habeo disponere, nisi eorundem fratrum consensu . . . testes ido-
neos volo subnotare, videlicet dilectum Fratrem meum Rapotonem
II. Palatinum Comitem Wavarie, Filium meum Henricum II. M. CC.
XVIII.*

*Henricus Dei gratia Comes de Orttenberg. . . Hinc . . . con-
stare volumus . . . quod . . . Ecclesiam Schwartzhoven . . . Sorori-
bus S. Sixti . . . ante urbem Ratisbonam . . . donavimus. . . .
Testes Ritza uxor ipsius Comitis, Henricus Filius ipsius Comitis, Ra-
poto Comes Palatinus . . . data sunt in Castro Murach An. M. CC.
XXXVII.*

b) *Monum. Boj. Vol. V. pag. 27. Henricus D. G. Comes Palatinus Rheni
Dux*

Dux Bavariae . . . profitemur, quod dilectus nobis *Rapoto* Comes & Ortenberch ob nostre dilectionis favorem . . . renuntiavit voluntarie . . . omni juri, siquod habuit . . . ex hereditate *paterna* . . . contra Ecclesiam de Fürstenzelle de bonis & in possessionibus . . . comparatis ipsi Ecclesie per dilectum Capellanum nostrum pie Memorie Magistrum Hartvicum Can. Patav. apud fratres ipsius Comitis *Gebhardum* & *Diepoldum* quondam Comites de Ortenberg. Sunt autem hæc nomina possessionum . . . Curia in Sulzbach . . . quam Comes *Diepoldus* legavit Ecclesie in Extreminis . . . Testes sunt hic: Otto, Ludovicus, & Stephanus filii nostri . . . datum in Landaw. An. Dom. M. CC. LXXXVI.

c) *MONUM. Poj. Vol. 5. pag. 25. Tab. II.*

d) *HUND. Baier. St. Buch T. II. pag. 28.*

§. 22.

Vom Rapoto II. (§. 20.) ist mir nur ein Siegel vom Jahre 1190. bekannt, worauf ein Reiter, der in der rechten Hande eine Fahne halt, in welcher der Schregbalken mit abwechselnden Bannen, so wie diesen die Grafen von Ortenburg noch führen, vorhanden. a)

Als Pfalzgraf Otto von Wittelsbach mit dem Beynamen Minor von K. Otto IV. in die Acht erklärt, hiernächst auch seiner Würden und Güter entsetzt worden, so erhielt er vom selben im Jahre 1209. das Amt eines Pfalzgrafen von Baiern, b) wozu ihm ohne allen Zweifel dieses den Vorschub gegeben hat, daß er vom geächten Brudern Otto Pfalzgrafen von Wittelsbach, sonst Major genannt, und nachmaligen Herzogen in Baiern eine Tochter Mathildis, wie ich den Beweis (§. 24.) machen werde, zur Ehe gehabt, c) zumalen da die Kaiser in den damaligen Zeiten, regelmässiger Weise, bey Vergeltung der Aemter und Würden auf die Verwandtschaft zu sehen pflegten; wie dann auch eben darum dem Herzoge Otto dessen zurückgelassene Güter zum Theil geworden sind. Er starb im Jahre 1131. d)

- a) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 193. Tab. II. Nro. 11.*
- b) *HERMAN. Altach. bey Oesele Script. Boj. T. I. pag. 566. ad An. M. CC. VIII. Otto Palatinus Comes occiditur homicidio commissio in Philippum, cui Rapoto Comes in Ortenberch in Palatio substituitur.*
- c) *MONUM. Boj. Vol. V. pag. 145. Sciant Christi fideles . . . quod Rapoto Comes Palatinus Huobam in Route in extremis suis dedit super altare S. Mathei in Aspach, mortuo autem eo Beate Memorie uxor sua Oudilhildis Cometissa in Castro Grizbach predictam Hubam Abbati & Fratribus . . . in Aspach . . . roboravit in presentia Comitis Heinrici in Ortenberch An. M. CC. XXXI. Rapoto Bavarie & uxor ejus Mathild obierunt.*

MONUM. Boj. Vol. V. pag. 145. Eodem anno (M. CC. XXXI.) mortua est Udilhildis Cometissa, quæ destinavit X. Talenta S. Matheo in Aspach de obligatione in Sulzbach.

CHRON. Salisburg. bey Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 354. M. CC. XXXI. Rapoto Palatinus Bavarie obiit.

NECROLOG. Haumb. Monum. Boj. Vol. II. pag. 265. Kal. April. 14. Ann. M. CC. XXXI. Rapoto Palatinus Comes Bavarie (obiit.)

§. 23.

Aus dieser Ehe wurde Rapoto III. gezeiget, der sich einen Pfalzgrafen zu Crayburg nannte. Dieses erhellet aus einer Urkunde vom Jahre 1230, worinne er des Rapoto des I. Gemahlinn Elisabeth (S. 20.) seine Großmutter nennet. a) Ob nun schon sein Vater Rapoto II. (S. 22.) den Schregbalken zum Geschlechts-Zeichen geführt hatte, so ist desto merkwürdiger, daß dieser das Pantherthier, das vorhin gewesene Wappen der ausgestorbenen Herzoge in Karnten Ortenburgischen Geschlechts (S. 17. 18.) wiederum angenommen, wie solches drey Siegel von Jahren 1241. b) 1244. c) und 1247. d) beweisen: mit der Umschrift: Rapoto Comes Palatinus Bavarie. Er vermählte sich mit Adlheid Burggräfinn von Nürnberg, e) und er-
zeigte

zeugte mit ihr nur eine Tochter mit Namen Elisabeth. f) Mit diesem nahme also der Männliche Stamm dieses Astes im Jahre 1249. ein Ende, g) und seine Tochter erbte ihn.

a) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 198.* Rapoto Dei gratia Comes Palatinus Bavarie Universis Salutem in Domino. Sicut a progenitoribus nostris & precipue ab *Avia nostra Elisabeth* nomine institutum est. . . . Datum circa M. CC. XXX.

b) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 199. Tab. II.*

c) *MONUM. Boj. loc. cit. pag. 135.*

d) *MONUM. Boj. Vol. XI. pag. 223. Tab. V. Nro. 27.*

e) *MONUM. Boj. Vol. III. pag. 150.* Ego Alhaidis *relictæ* quondam *Comitis Palatini Bavarie Rapotonis* (III.) & filia nostra *Elisabeth* notum facimus quod nos pro quibusdam delictis dilectissimi nostri *Martini* pie Memorie, proprietatem prædii nostri in Westendorf delegavimus super S. Maria in Raitenhaslach & hec delegatio est voluntate *Fratris* nostri *Friderici junioris Burchgravii de Nuerenberck*, & consilio confirmata, ut autem ista donatio rata permaneat presentem literam Sigillo *predicti fratris* nostri *Friderici*, & proprio decrevimus roborare Datum Ann. Incar. Dom. M. CC. LIV.

f) Man besehe die Beweise in dem folgenden §. 24. in der Note d)

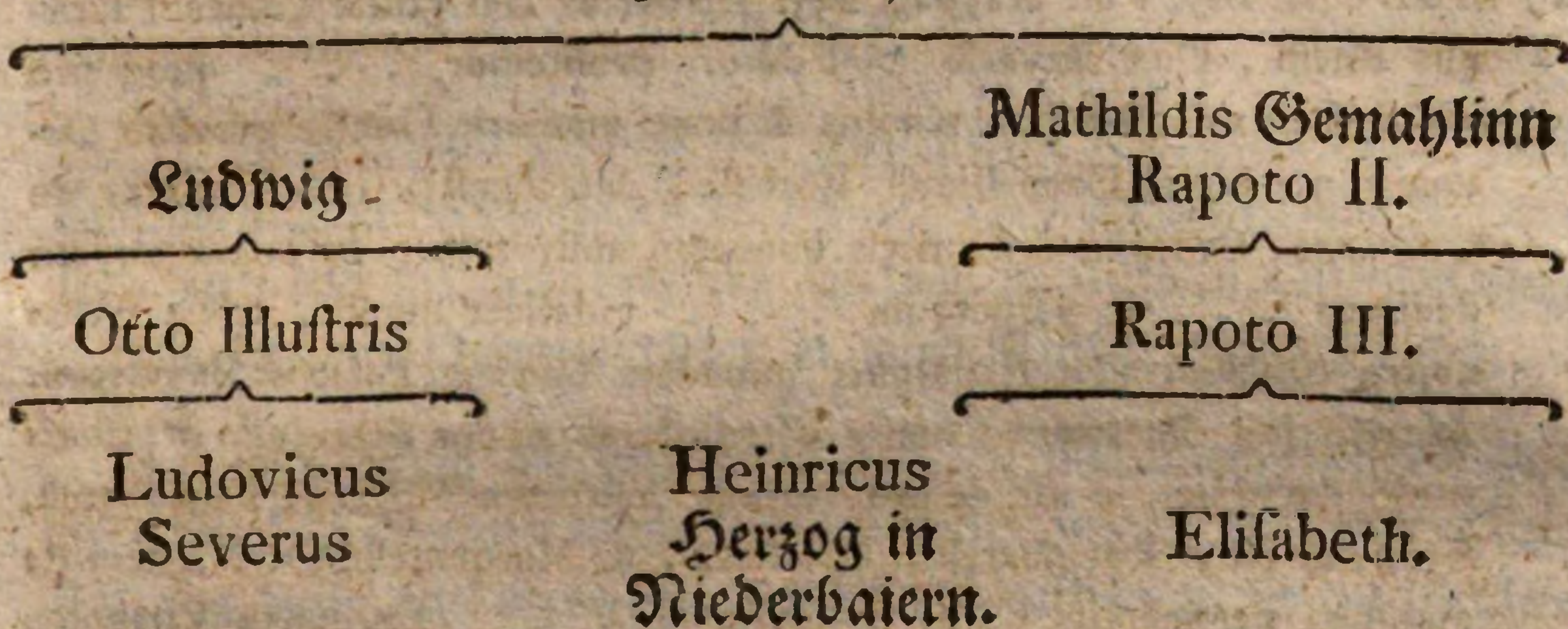
g) *HERMAN. Altach. bey Desele Script. Boj. T. I. pag. 674. ad Ann. M. CC. XXXIX.* Rapoto Comes Palatinus Bavarie ultimus obiit.

§. 24.

Des Rapoto III. einzige Tochter und Erbin Elisabeth (§. 23.) nahm im Jahre 1259. Hermann Grafen von Werdenberg zur Ehe, der hierauf auch das sehr beträchtliche Vermögen mit selber zu ergreifen suchte, welches theils aus verschiedenen den Hochstiftern Passau a) und Salzburg, b) wie auch dem Kloster Baumburg c) lehnbaren Gütern und Begthehen, theils aus den Grafschaften Massing, Tasben

benberg, Reichenberg, Rotenberg, Griesbach, dem Schloß zu Gern, so andern Stücken befunden. d) Er nahm auch den Beinamen eines Pfalzgrafen von Erenburg, wie Rapoto II. (S. 20.) an; e) allein bey allem dem konnte er sich dabey nicht erhalten, sondern war gezwungen all dieses an Heinrich Herzogen in Niederbayern im Jahre 1259. zu verkaufen: f) wozu die Verwandtschaft vieles beygetragen haben wird, indem gemeldter Herzog des Grafen Hermans Gemahlinn Elisabeth seine Enklinn nennet. g) wordurch erwiesen wird, daß Rapoto II. (S. 22.) des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, nachmaligen Herzoges in Baiern Tochter Mathild zur Ehe gehabt. Die Abstammung ist folgende:

Otto Major.



a) *GEWOLD. Metrop. Salisburg. T. I. pag. 257. HEINRICUS Dei gratia Palatinus Comes Rheni, Dux Bavarie. cum Domino Episcopo (Ottone Pataviensi) concordiam contraximus in hunc modum, quod videlicet nos & heredes nostri Ludovico a predicta Ecclesia in feudo teneamus omnia, que bone memorie de Pogen & de Ortenberg Comites, & Palatinus Bavarie ab eadem Ecclesia feodi titulo possederunt, que & nos hactenus, preterquam in Austria dignoscimur possidere. Actum Patavie. M. CC. LXVI.*

b) *Salz. Compromiss Schriften Replic, Beylag sub Lit. LL. Compromissum*

sum inter *Heinricum* Ducem Bavarie inferioris, & *Fridericum* Archiepiscopum Salzburg. de Anno M.CC.LXXV. Kal. August. ipse vero (Fridericus) nobis (Heinrico) antiqua feuda . . . recto feodi titulo contulit, . . . totumque Districtum Judicii, quod ab eadem Ecclesia Salzburgenfi *Rapoto* quondam Palatinus Bavarie, vel de Plain Comites in eisdem partibus possidebant.

- c) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 202.* Otto Dei gratia Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie . . . pervenire volumus ad notitiam posterorum; quod Ecclesia *Baumburgensis* . . . quæ liberam semper habuit Advocati electionem, Domino *Rapote Palatino Comite Bavarie* decedente, quia ejus fuerat Advocatus, nos & dilectos filios nostros *Ludovicum & Heinricum* bona deliberatione . . . elegit in *Advocatos*, & defensores . . . Datum Landshut Inc. Dom. M.CC.LI.
- d) *MONUM. Boj. Vol. XI. pag. 235.* *Heinricus* Dei gratia Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie . . . profitemur . . . quod pro quibusdam offensionibus a nobis & bone memorie Genitore nostro *Otone*, quondam Duce illatis Ecclesie (Altachensi) . . . Decimas de Granariis, Cellariis & Cameris bonorum nostrorum. Infra Scriptorum dedimus . . . in perpetuum . . . videlicet omnia, que a *Nepte nostra Elisabeth filia Rapotonis* quondam *Comitis Palatini Bavarie & Marito suo Hartmano Comite Werdenberch* ad nos sunt justo emptionis titulo devoluta, id est, de proventibus Castrorum Messing, Tabenberch, Rychenberch, Rotenberch, Grizbach, & Marquartstein . . . item de omnibus pertinentiis Castri in Gern. . . Datum in Vilshofen per manum *Heinrici Notarii XIII. Kalen. Maj. An. Dom. Incarn. M.CC.LX.* indictione tertia.
- e) *MONUM. Boj. Vol. II. pag. 200.* nos *Hartmanus* Dei gratia *Comes Palatinus* in *Chraiburg* una cum uxore nostre *Elisabeth* eadem gratia *Comitissa Palatina ejusdem loci.* . . . Acta sunt hec apud *Chraiburg* An. Dom. M.CC.LVIII. V. Id Julii.
- f) *Herman. Altach. bey Desele Script. Boj. T. I. pag. 679.* ad Ann. M.CC.LVIII. Hoc anno Comes *Hartmanus* de *Werdenberch* duxit filiam *Rapotonis* de *Ortenberch* comitis *Palatini Bojorum* uxorem. Cum res uxoris

nis & Nobiles & homines non posset, ut voluit, obtinere, videlicet omnia Henrico Duci pro MXI. mill. tradita, uxorem Domum reduxit. Id Febru. presentis anni.

g) Monum. Boj. Vol. XI. pag. 335. Ortenburch Rapoto Com. Palatinus Bav. Elisabeth filia uxor Hartmani Comitis de Werdenberch & Neptis Henrici Ducis Bavar. Man besehe hier oben die Note d)

Siebender Abschnitt.

Von dem Wappen der Herzoge in Niederbaiern,
und warum sie auch das Pantherthier angenom-
men haben.

§. 25.

Nun komm ich dem mir ausgesetzten Endzweck näher; nach-
dem ich also im vorhergehenden (§. 17. 18.) unwidersprechlich erwies-
sen, iten daß die ausgestorbene Herzoge in Karnten Ortenburgischen
Geschlechts das Pantherthier in ihren Siegeln geführt haben:

2ten. Daß die Mittels Rapoto I. und seinen zweiten Sohn
Heinrich I. davon abstammenden heutigen Grafen von Ortenburg
selbes in einen mit abwechselnden Zinnen versehenen Schregbalcken
verwandelt. (§. 21.)

3ten Daß des gemeldten Rapoto erstgebohrner Sohn Rapo-
to II. Pfalzgraf in Baiern den nemlichen Schregbalcken noch bey-
behalten: (§. 22.) und

4ten Erst der Letztere dieser Linie Rapoto III. das Panther-
thier zum Geschlechts-Zeichen in einem solchen Zeit-Raum wieder

angenommen: (S. 23.) als die Linie der Herzoge in Karnten noch vorhanden, und ihrem Ende nahe war: (S. 18.) Endlich

5ten Daß Herzog Heinrich in Niederbayern von dieses letzten Pfalzgrafens Tochter Elisabeth dessen hinterlassene Schlösser, Graf- und Herrschaften erkaufet (S. 24.) zu diesem aber auch erst im Jahre 1266. die darunter begriffen gewesene Lehen vom Bischofe Otto von Passau erhalten habe:

So macht sich auch der untrügliche Schluß, daß Herzog Heinrich mit den Gütern auch das Wappen des ausgestorbenen Altes der Grafen von Ortenburg, und gewesenen Pfalzgrafen in Baiern, ich verstehe, das Pantherthier angenommen, und dadurch die schon vorhero gehabte Geschlechts- Zeichen zu vermehren veranlassen worden sey.

Es gewehret solches die von diesem Herzoge dem Kloster Maitenhafslach im Jahre 1258. ertheilte, und (S. 12.) angebrachte Urkunde ganz ohnwidersprechlich; dann in dem daranhangenden Siegel gebrauchte er sich damals nur der Wecken. Als er aber eben diese Schankung im Jahre 1271. mittelst Anhängung seines zweyten, so eben beschriebenen mit dem Pantherthier vermehrten Siegels, erneuerte, so gebrauchte er sich der Worte: *Renovatum sub Sigillo nostro Novo*. Wesentwegen sich meiner Einsicht nach keine andere, als die eben angezeigte Ursache geben lassen.

Es war solches auch in den damaligen Zeiten eben so gewöhnlich, als es noch heut zu Tage ist. Ich will dieses zu mehrerer Ueberzeugung mit etlichen Exempeln belegen.

Als Friderich der Streitbare Herzog in Oesterreich im Jahre 1246. (S. 19.) und Ulrich Herzog von Karnten im Jahre 1269, oder 1270.

1270. (§. 18.) ohne Erben gestorben, und König Ottokar von Böhmen auf die Erbfolge ihrer Lande Anspruch machte, so nahm er zugleich das Oesterreichische Wappen an. (§. 19.)

Kaiser Ludwig der Baier gebrauchte sich in den Handlungen, als Vormund Herzogs Joannes in Niederbayern, nicht des Adlers, oder sonst gewöhnlichen Kaiserlichen Wappens, sondern eines nach der Länge getheilten Schilds, in dessen rechtem Feld die Wecken, in dem linken hingegen das Panterthier vorkommt; a) dessen Sohn Ludwig Churfürst von Brandenburg vermählte sich mit Margareth Maultaschia. Er gebrauchte sich dahero im Jahre 1342. b) und 1247. c) nicht nur des Titel eines Herzogs in Karnten, Grafen von Tyrol, und Görz, sondern auch des Tyrolischen einfachen Adlers.

a) *MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VI. Nro. 35. pag. 283.*

b) *MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. II. Nro. 8. pag. 597.*

c) *MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VII. Nro 38. pag. 297.*

§. 26.

Daher kommt es also unstreitig, daß hinnach alle von diesem Heinrich abstammende Herzoge in Niederbayern, in den von der Churfürstl. Akademie bishero bekannt gemachten Siegeln, dessen mit dem Pantherthier vermehrtes Wappen beybehalten, a) auch jenes dessen Söhne Otto und Stephan in einer Urkunde vom Jahre 1305. sogar allein als ein gemeinschaftliches *Sigillum Credientiæ* gebraucht haben. b)

a) *MONUM. Boj. Vol. II. Tab. I. pag. 139. Loc. cit. Vol. XI. Tab. VII. pag. 268.*

Abhandlung der Baier. Akad. T. II. pag. 76.

MONUM. Boj. Vol. III. Tab. II. pag. 197. cit. loc. Voll. II. Tab. II. pag. 211.

Abhandl. der Baier. Altab. T. II. pag. 76.

b) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. II. pag. 194.*

§. 27.

Die Güter des letzten Kaiserl. Pfalzgrafen Rapoto (S. 24.) liegen bekanntlich meistens um und an dem Flusse Rott; daher wurde er auch zuweilen der Pfalzgraf von dem Rottal genennet, a) welches das alte Rottgau (Pagus Rottagowe) ist. b)

Als nun Herzog Heinrich diese erkaufte hatte, (S. 24.) so errichtete er zur Verwaltung derselben ein besonderes Bisthum-Amt c), welches den Namen an der Rott erhielt, und dem er zur Amtsfertigung das Pantherthier beylegte. Dieses erhellet aus einem Siegel vom Jahre 1288. d) mit der Umschrift: S. Alberonis de Pharchirchen. Vice Dom.

Damit man mir aber nicht einwende, es könnte dieses das Geschlechts-Zeichen dieses Alberons seyn, so will ich meinen Satz mit einem zweyten, diesem durchaus ähnlichen vom Jahre 1304. bewehren, welches die Aufschrift hat: S. Reicheri Vice Domini de Rotta. e) Dieses sehet ein drittes vom Jahre 1348. f) gänzlich außer allen Widerspruch, worauf geschrieben steht: S. Alberti de Staudach Vice Domini apud Rottam.

Dann es ist nur gar zu gewiß, daß das Geschlecht deren von Staudach und der nemliche Bisthum an der Rott eine Stauden auf drey Hügeln zum Familie-Wappen gehabt. g) da er nun in seinen Amts-Handlungen sich des Pantherthiers nichts destoweniger zur Siegelung gebraucht hatte, wohin jene sicher gehöret, da er dem Abten des in seinem Bisthum-Amt entlegenen Klosters Fürstzell beaufundet; daß er von seinem Herrn, dem Kaiser, (Ludwig) seligen, und
den

den Herzogen in Baiern Brief gesehen, kraft welchen das Kloster von Mauten und Zollen befreuet worden sey. So läßt sich auch nicht mehr mißkennen, daß dieses sein, und seiner Vorfahrern Amts = Siegel gewesen seyn müsse.

- a) *NAREAT. Altach. bey Leibnitz Script. Bruns. Tom. II. pag. 22.* Isti sunt, quorum hæreditas cum castris & prædiis ad Ludovicum Ducem & filium ejus sunt devoluta Item *Rapot Palatinus de Rottal.*
- b) *CHRON. Gottvicens. Lib. IV. pag. 753.*
- c) *HUND. Baier. St. Buch. T. II. pag. 409.* Vizthum Latine Vice Domini. Diß waren bey den alten Fürsten, so man jeko die Rentmaister nennet, deren waren etlich in Ober-und Nieder = Baiern; davon nennet man die Rentmaisterische Strasshändel, noch heut zu Tage Vizthumhändel Vizethnmbi verbrechen. Zu unser Zeit seynd diese Vizethumb bey den fürstlichen Regimenten des Landsfürsten Verwalter und Obriste.
- d) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. IV. pag. 224.* Albertus de Pharrkirchen Vizdum an der Rot.
- e) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. IV. pag. 191.*
- f) *MONUM. Boj. Vol. IX. Tab. IV. pag. 185.*
- g) *HUND. Baier. Stamm. Buch. T. I. pag. 338.* Staudach . . . Ihren Namen vermutlich von der Beste Staudach, haben eine Stauden auf drey Pühlen im Schild geführt.

Albrecht von Staudach des Albrechts Sun, Burger zu Landshut, war ein Statthafter Man, hatte mit Herzog Heinrich in Niderbaiern viel zu thun, wurde ihme etlich tausend Pfund Regenspurger Pfennig schuldig, darum er ihm etlich viel Zöll, Ungeld; und andere verseket, jährlich die Rukung davon einzunehmen, laut der abgelestten Brief zu München de Anno 1335. 1337. Er ward darnach Ritter und Vizthum an der Rott. Anno 1345. führt die Stauden, wie ob stehet.

§. 28.

Dahingegen habe ich noch keine Urkunde angetroffen, in welcher
sich

sich dieser Herzog Heinrich, oder einer seiner Nachkommen den Titel eines Pfalzgrafen in Baiern jemals bengelegt hätte; wessen dieses ohne allen Zweifel die Ursach ist, daß dieser in dem damals gewesenen grossen Zwischen-Reich ein leerer und verhafter Namen zu werden angefangen hat; indem die Kaiserliche Kammer-Güter theils von den Mächtigen verschlungen, theils von den Ältern Kaisern Wilhelm von Holland, Richard von Cornwall und Alfons von Castilien, um ihren Anhang zu verstärken, verschenkt, oder zur Bestreitung deren Kosten verpfändet, und verkauft worden sind, a) also war, daß in folge der Zeit Kaiser Ludwig, seine beständige Residenz in Baiern aufzuschlagen gezwungen worden. b)

a) Kohlers Reichs-Histor. Edit. de An. 1707. Period. V. pag. 234. & seq.

b) CRON. Gottvicens. T. I. Lib. III. pag. 451. Ex quibus necessario consequi debuit, ut per Centas has Imperatorum alienationes donationesque per varias aliorum exemptiones, detruncationes & usurpationes evanescerent, & Fiscus & cæteri Reditus Imperii, ut idcirco coactus quodammodo fuerit Ludovicus Bavarus, ut certam in terris suis hæreditariis sedem figeret, dum plurimos Imperii redditus ita vidit dissipatos.

§. 29.

Im Jahre 1341. starb Joannes der letzte Herzog in Niederbaiern ohne Leibs-Erben a), dessen Lande Kaiser Ludwig von Reichs, und nächster Verwandtschafts wegen, obgleich mit Widerspruch seines Bruders des Churfürsten Rudolfs von Pfalz Sohn, dann Herzogs Otto zu Oesterreich in den Besitz genohmen hatte. b) Da nun dieser Kaiser das ganze Herzogthum Baiern an sich und seine Nachkommenschaft brachte, so darf man diese Ereignus auch als die wahre Ursache ansehen, warum hinnach das mit dem Pantherthier vermehrte Wapen der Herzoge in Nieder-Baiern in die Vergessenheit gerathen, und nur von dem durch Albert von Staudach damals verwaltet wordenen

Wiz:

Bisthum-Nmt an der Rott beybehalten worden; (S. 27.) zumalen da derselbe sich in den Urkunden nur des einfachen Abblers, oder des grössern Kaiserlichen Siegel vor, wie nach zu gebrauchen pflegte. c)

a) *CHRON. Salisburg. apud Hierony. Pez Script. Aust. T. I. pag. 411. M. CCC. XLI. Thomæ Apostoli. Johannes Junior filius nuper nominatî Ducis Heinrichi obiit. Qua propter tota fere Terra Bavariæ plangit, quia sine legitimis Domînorum hæredibus extitit.*

Anonymi Chron. Ludov. IV. Imperat. cit. loc. T. II. pag. 423. Eodem anno mortuus est Dux Johannes filius Henrici Gener Imperatoris, & exhæreditata est inferior Bavaria. Anno Domini. M. CCCXLI. Hi omnes requiescant in pace.

b) *CHRON Leoben. cit. loc. T. I. pag. 957. Ad An. M. CCC. XXXIX. Hoc anno Henricus Dux inferioris Babariæ Gener Regis Bohemorum moritur. Et non longe post unico filio suo Johanne, quem reliquit, & Consorte, Regis Bohemorum filia, sublati, Ludovicus terram apprehendit, in qua filii Fratris sui Rudolphi Palatini, & filii Ottonis Ducis Austriæ ex Matris suæ Sponsalibus, que Soror defuncti fuerat, jus legaliter & portionem debitam exigebant. Imperator se ratione Sanguinis & Imperialis Juris omnibus propinquiorem asstruens, terram sibi quodammodo coactive, receptis Sacramentis Nobilium, conservavit, glorians, se solum jam subintrasse totius Babariæ Principatum a longo tempore in partes plurimas subdivisum; Patruelles enim ejus paternam adhuc in latere possident portionem.*

c) *MONUM. Boj. Vol. IX. Tab. I. pag. 134. & pag. 156. cit. loc. Vol. XI. Tab. VI. pag. 168. Tab. VII. pag. 285. & pag. 294.*

§. 30.

Im Jahre 1347. starb Kaiser Ludwig; und seine Söhne, Ludwig der Aeltere, Stephan, und Ludwig der Römer bestätigten den Ständen in der nemlichen Zeit ihre Freyheiten. Merkwürdig ist, daß während der gemeinschaftlichen Landes-Regierung aus ihnen nur

der letzte a) die Wecken, den Löwen, und das Pantherthier in drey besondern Schilden beybehalten, die ersten zwey aber nur die Wecken allein geführt haben. Endlich nammen sämmentliche Söhne dieses Kaisers zu Landsperg im Jahre 1349. b) die erste Landestheilung vor, in welcher Ludwig dem Marggrafen zu Brandenburg, Ludwig dem Römer, und Otto dem Jüngern, Oberbaiern: Stephan, Wilhelm, und Albrecht aber das Unterland, so wie es Herzog Heinrich (S. 13.) besessen hatte, zugetheilt worden. Aus allen diesen hat Herzog Stephan nur allein neben dem Löwen, und Wecken, auch das Pantherthier beybehalten, wie solches aus einem Ritter-Siegel vom Jahre 1349. c) erhellet, unter welchem er das Kloster Niederaltaich von aller ungewöhnlichen Steuer befreyte. Wessen sich nach dem Zusammenhange der Geschichte keine andere Ursache geben läßt, als weil er sowohl damals, als in der d) im Jahre 1353. zwischen ihm und seinen beyden Brüdern vorgenommenen weiteren Abtheilung des Niederbaierns, neben andern auch die von der Tochter und einzigen Erbin des Grafen Rapoto III. (S. 24.) erkauften Gütern überkommen hatte.

Seine Söhne, Stephan der Jüngere, Friderich und Johannes waren es also, welche, dem dermaligen Ermessen nach, dieses Zeichen während ihrer gemeinschaftlichen Landesregierung zurück gelassen haben; weil ich selbes in ihren e) bishero bekannt gewordenen Siegeln nicht angetroffen, auch sie nicht mehr annahmen, obgleich beyden ersten besagte Rapotoische Grafschaften f) in der im Jahre 1392. getroffenen Landestheilung zugefallen seyn. Wohl aber hat Herzog Stephan das Pantherthier durch seinen Bisethum in Unterbaiern Oswald von Törring schon im Jahre 1394. als ein Amts-Signet fortbrauchen lassen, g) und noch im Jahre 1488. nemlich zur Zeit Herzog Georgs des Reichen wird dieses das Amts-Signet des Bisethum in Niederbaiern ausdrücklich genennet, h) auch damit die öffentlichen

lichen Urkunden gefertigt, ob es mir gleich ein Rätsel bleiben wird, was die auf diesen letzteren befindliche Umschrift: Gericht Griesbach, bedeuten solle; sofern nicht meine Muthmaßung Beyfall finden sollte, daß vielleicht ein Bisthum mit so vielen Mints-Siegeln, als Gerichte er zur Aufsicht hatte, zu desto genauerer Unterscheidung der öffentlichen Handlungen versehen gewesen seyn müsse; zumalen da fast jeder Graf oder Herrschaft ihre besondere Rechte, und Gewohnheiten hatte, auch eben darum in den Urkunden damaliger Zeiten sehr oft die Formel vorkommet, daß z. E. der Kauf nach Lebens, auch des Landes, des Gerichts, Recht, und der Herrschaft, darinne das Gut liegt, geschlossen worden. i)

- a) *MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VII. Nro. 40. MONUM. Boj. Vol. IX. Tab. II. pag. 187.*
- b) *Unterthover Geschichte der Herzoge in Baiern. pag. 265. 268. 269.*
- c) *MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VIII. pag. 299.*
- d) *Unterthover cit. loc. pag. 272. & seq.*
- e) *MONUM. Boj. Vol. III. Tab. III. pag. 371. Vol. II. Tab. II. pag. 147. Vol. IX. Tab. II. pag. 221. Vol. II. Tab. II. pag. 149. Vol. III. Tab. III. pag. 520. Vol. II. Tab. II. pag. 147. Vol. III. Tab. IV. pag. 321.*
- f) *Falkenstein Baier. Gesch. T. III. pag. 368. 403.*
- g) *MONUM. Boj. Vol. IV. pag. 176. Nro. 49. Wir Stephan . . . Herzoge in Beyern . . . Darumbe emphelhen unsern lieben getreuen Oswalden dem Torringer Vitztumb allen Pflegern . . . in dem Niderland zu Beyern . . . Vrkund de briefs mit unsern abhängenden Insiegl besiglet. Darzu haben wir mit dem ehegenanten Vitztumb geschafft, daz er Sein Insiegl auch hieran hat gehengt. Geben zu Passau am Eritag vor dem Palmtag . . . , MCCCXCIV.*
- h) *MONUM. Boj. Vol. IV. Tab. I. pag. 199. N. 65. . . zu warer Vrkundt geben Wir . . . unsern gnadigen Herrn vom Fornbach, seinem convent Gotzhaus und Nachkomen den brief besigelter mit des obgenannten unsers gnadigen herrn Herzogen Görign und VIZTUMBAMTS*

anhangenden Insigni, das der Edelvest Conrad Pollinger die Zeit seiner Gnaden Lantschreyber zu *Landshut* durch unser Vleißigen Pett Willen hieran gehangen hat. . . . Geben am Muttichen vor S. Thomas Tag . . MCCCCLXXXVIII.

i) *MONUM. Boj. Vol. X. pag. 109.* Ich Ludwig von Mundrichingen ze Zeiten gewaltiger *Landrichter* und *Statrichter* zu Landzperg . . . sintdenmalen, und si im den Kauff nicht vertigen möchten nach des *Landes* und der *Grafschaft* recht. . . MCCCCLIV. auf der Landschran zu Landzperg.

MONUM. Boj. cit. loc. pag. 571. seq. Ich Jacob Schmidt. . . wollen In auch den gen allermeniglich für all Einfall . . . vertreten . . als *sollichs* Keuffs, Lehens, auch des *Landes*, des *Gerichts* und der *Herrschaft*, darine sollicher Zehent ligt, recht ist. . . Geschehen . . MCCCXC.

§. 31.

Mit Georg dem Reichen, ist, wie jederman weiß, der Manns Stamm der Niederbaierischen Herzoge erloschen; und durch den Röllnischen Spruch vom Jahre 1505: wurden dessen Lande dem Herzoge Albrecht IV. zuerkannt. Diese Vereinigung nun des Obern- und Niederbaierns, dann die, in Gemessheit derselben, erfolgte neue Einrichtung und Anlegung der Bisthum-Aemter ist zuverlässig der Anlaß, daß das Amt-Signet mit dem Pantherthier aus dem Gebrauche gekommen, und in die gänzliche Vergessenheit gerathen.



Tab. I.

ad pag. 246.

Engelbert III. Graf von Ortenburg, und Herzog von Cranburg. † 1143.

Gemah.

Vta eine Tochter des Ulrichs Grafen von Pictavia, und der Adlheit Gräfinn von Frantenhausen.

Hartwicus
Bischof zu
Regensburg.

Engelbert IV.
Marggraf in
Isterreich.
Gemah.
Mathildis
Gräfinn von
Sulzbach.

Bernhard
Herzog in
Karnten.

Rapoto I.
Graf von
Cranburg.
Vid. Tab. II.

Heinricus Herzog
in Karnten † 1161.

Vlricus I.

Hermanus
Herzog in
Karnten †. 1181.
Gemah.
Agnes Herzoginn
von Desterreich.

Vlricus II.
† 1202.

Bernhardus I.
† 1257.
Gemah.
Judita König Ottocars
von Böhheim Tochter.

Bernardus.

Vlricus III. Herzog
in Karnten. Gemah. I.
Agnes Herzoginn von
Meran. II. Agnes
Marggräfinn von
Baaden.

Philippus.
Patriarch zu
Aquileja.

Tab. II.

ad pag. 246.

Rapoto I. Graf von Ortenburg Anno 1190.

Gemah.

Elisabetha Gräfinn von Sulzbach.

Rapoto II. Graf von
Ortenburg, und Pfalzgraf
in Baiern.

Gemah.

Mathild Herzoginn
von Baiern.

Rapoto III. † 1249.

Gemah.

Adlheit Burggräfinn
von Nürnberg.

Elisabetha.

Gemrah.

Herman Graf von
Werdenberg.

Heinricus Graf von
Glanburg. An. 1195.
† circa 1241.

Gemah.

Richza Gräfinn von
Murach.

Rapoto IV.

Gebhard.

Diepold.

Heinrich.